




Hermann Graf, Geschäftsleiter
T&N Telekom & Netzwerk AG

Eine anti-SPAM Lösung mit helvetischer Präzision

Ausgeklügelte Attacken der Spam-, Phishing- und Virenindustrie stellen Unternehmen immer wieder vor neue Herausforderungen. Vorbei ist die Zeit der lokalen Gegenmassnahmen – heute überlebt nur, wer sich richtig schützt.

> > > Schön waren die Zeiten, als Spam-Mails «nur» lästig waren und dem Empfänger Zeit und Nerven raubten, auch nicht. Inzwischen ist jedoch die Spam-, Phishing- und Virenproblematik zu einer sicherheitsrelevanten Bedrohung für elektronisch vernetzte Unternehmen geworden und kostet die Weltwirtschaft Milliarden. Neben den Werbemails für Potenzpillen, Frottierwäsche und gefälschte Luxusuhren werden heute gezielt persönliche Daten und firmenweite Sicherheitselemente ausspioniert. Jüngstes Beispiel einer professionell organisierten und durchgeführten Phishing-Attacke ist der Millionencoup auf die grösste Schwedische Bank Nordea von Schweden. <

> > > Alarmstufe Rot: Botnetz

Laut aktuellen Erhebungen sind weltweit sechs Botnetze für insgesamt 85% des Spam-Volumens verantwortlich. Dabei werden tausende Computer unschuldiger Anwender mittels einer Trojaner-Applikation zum ferngesteuerten Spam-Zombie umfunktioniert, ohne dass die PC-Besitzer davon Kenntnis haben. Dank der inzwischen auch in Entwicklungs- und Schwellenländern immer weiter verbreiteten Breitband-Internetanschlüsse erhalten Spammer somit rund um die Uhr Zugriff auf eine gigantische Rechen- und Leitungskapazität, die sie zum Massenversand ihrer kommerziellen oder betrügerischen Inhalte missbrauchen. Die Dynamisierung des Spam-Versands verunmöglicht es, einem auf Blacklists basierenden Filtersystem rechtzeitig den Riegel zu schieben. Der Spam Sender ist immer schneller. <

> > > Spamfilter richtig einstellen

Das Medium E-Mail hat ein angeschlagenes Image. Schlecht konfigurierte Filtersysteme sind entweder zu restriktiv oder zu lasch. Eine hundertprozentige Filterquote ist keine grosse Leistung. Mit wenigen Einstellungen ist das erreicht. Das Problem ist die Filterung von legitimen Mails, sogenannten «False Positives». Mailfilter sollen also effektiv gegen Spam und dennoch genau und verlässlich bei legitimen Mails agieren. Schlechte Filtereinstellungen produzieren False Positives (zu Unrecht herausgefilterte legitime E-Mails) und False Negatives (nicht erkannte Spam-Mails). Dies führt zu einem erheblichen Vertrauensverlust der Anwender gegenüber der elektronischen Kommunikation. Hinzu kommt, dass sich False Positives in einigen Fällen gar geschäftsschädigend auswirken. Eine verpasste Bestellung oder eine wichtige Kundenanfrage im Spam-Ordner kosten den Unternehmer bares Geld. Mangelhaft gewartete Filtersysteme sind in jeder Hinsicht ein Verlustfaktor. <



